



PRISMA IM REALITÄTS-CHECK

Innovatives Anti-Fog-System, weiches Silikon, »Made in Italy«: Cressis neue Maske »Prisma« verspricht klare Sicht unter Wasser. Wir haben sie mit drei Testern in Pool, See und Meer geprüft.

T & F Benjamin Schulze

Milchglas! Statt bunter Unterwasserwelt sieht man nur noch einen grauen Schleier. Die Tauchmaske ist beschlagen, jeder Atemzug scheint das Problem zu verschärfen. Wasser muss in die Maske, Ausspülen und Ausblasen ist wieder angesagt. Wenige Atemzüge später zieht der Nebel in der Maske erneut auf. Ausgerechnet beim schönsten Tauchgang im Urlaubsparadies spielt die Maske nicht mit. Dieses Szenario kennen viele Taucher. Genau hier will Cressis neue Maske Prisma ansetzen.

Mit der Prisma zeigt Cressi, dass italienisches Design, hochwertige Materialien und clevere Technik in einer Tauchmaske zusammenfinden können. Cressi-CEO Antonio Cressi hatte sich zum Ziel gesetzt, eine vollständig in Italien entwickelte und produzierte Maske auf den Markt zu bringen – kein Zukaufprodukt aus Asien. Preislich liegt die Prisma bei 99,99 Euro und damit in der oberen Mittelklasse, gibt es doch mittlerweile Tauchmasken, die weit über die 100-Euro-Marke hinausschießen. Einige Modelle reißen sogar die 200-Euro-Mauer mit ihrer unverbindlichen Preisempfehlung ein.

Design und Technik

Die Prisma besteht aus 100 Prozent hautfreundlichem, antiallergischem Silikon, ihre Dichtlippe ist angenehm weich. Herzstück ist das patentierte Fog Stop-System, das die Luftzirkulation und damit die Tem-

peratur im Inneren lenkt und reguliert. So soll Beschlag minimiert werden. Hierfür sind an beiden Augen und am Nasenerker innen Silikonlippen angebracht. Bei korrektem Sitz soll so vermieden werden, dass die warme Luft des Gesichts zu nahe an die kälteren Glasscheiben der Maske gerät, und sich dann Beschlag bildet. An der Oberseite gibt es zudem links und rechts einige Silikonrippen, die einen möglichen Wärmestau in der Maske reduzieren sollen. Der Nasenerker ist deutlich weiter nach hinten ausgeschnitten. Daumen und Zeigefinger finden so weiter hinten als bei vielen anderen Tauchmasken Platz. Der Druckausgleich soll hiermit erleichtert werden. Praktisch: Fein verstellbare Schnallen sind über einen flexiblen Anschluss mit dem Rahmen verbunden, sodass das Band leicht angepasst werden kann, ohne die Dichtung



zu verformen. Außerdem lässt sich die Prisma flach zusammenlegen – ideal als Backup in der Jackettasche. Die Maske ist in sieben Farbvarianten erhältlich, fünf davon mit schwarzem Silikon. Für Brillenträger bietet Cressi auswechselbare, angepasste Gläser von -1 bis -6 und +1 bis +4 Dioptrien (in 0,5er Schritten) an. Außerdem gibt es noch zwei Version mit speziell getönten Gläsern für tropische oder für heimische Gewässer zum Preis von 119,99 Euro.

Praxistest

Die Neuerungen im Masken-Design interessieren uns immens. Daher haben wir die Prisma bei sieben Tauchgängen getestet: zweimal im Indoor-Tauchcenter Dive4Life (26°C), zweimal im Kreidensee Hemmoor (8 bis 20°C) und einmal in der Ostsee (8 bis 18°C). Zwei weitere Tauchgänge absolvierten eine Co-Testerin und ein Co-Tester im Dive4Life und im Fühlinger See bei Köln. Da Tauchmasken individuell sehr unterschiedlich passen, haben wir zwei Männer mit verschiedenen Gesichtern und eine Frau mit schmalerer Gesichtsförmigkeit als Testpersonen ausgewählt. Die Tauchmaske wird als Unisex-Produkt verkauft, wie nahezu jedes Masken-Modell. Interessant: Dicht war die Maske auf allen Gesichtern.

Zu Beginn verzichteten wir auf die von Cressi empfohlene Vorbehandlung der Gläser. Wir wollten die Maske einem Härte-test unterziehen. Ergebnis: Die Prisma beschlug wie jede andere neue Maske auch. ➤





Das kleine Innenvolumen erleichtert das Ausblasen der Maske. Auch wenn das Fluten aus Beschlagsgründen selten wird, bleibt das Ausblasen ein wichtiges Manöver.

Nach der empfohlenen Vorbehandlung – in unserem Fall mit Zahnpasta einreiben, eine Nacht einwirken lassen, danach auswaschen – gab es klare Sicht. Direkt vor dem Tauchen haben wir die Prisma auch behandelt. Testweise mit Antibeschlagsmittel oder klassisch mit Speichel. Bei keiner der von den Testerinnen und Tester verwendeten Masken konnten wir Beschlag feststellen. Provozieren ausatmen in die Maske aus der Nase führte ebenfalls nicht zu Beschlag. Auch der Test ohne Antibeschlagsmittel und ohne Reinspucken zeigte: Die Maske beschlägt nicht - das einmalige Vorbehandeln reichte aus. Hierfür können wir natürlich nicht garantieren, denn wenn Sonnencreme oder ähnliches in der Maske landet, ist der Beschlag meist nicht zu verhindern. Es bildete sich auch kein Druckunterschied zwischen Augen, Nase und dem Rest der Maske, denn so stark dichten die Silikonlippen in der Prisma nicht ab.

Das Sichtfeld ist für eine Zweiglas-Maske gut, wenn auch naturgemäß etwas schmaler als bei rahmenlosen Modellen. Dafür ist das Innenvolumen angenehm klein. Die Silikonlippen im Inneren am Rand der Gläser beeinträchtigen das Sicht-

TECHNISCHE DATEN	
Material:	100 % Silikon, hautfreundliche weiche Dichtung
System zur Beschlagreduzierung:	Fog Stop-System (thermoregulatorisch, reduziert Beschlagen)
Schnallen:	mikroverstellbare Schnallen mit weichem Rahmen-Connector
Faltbarkeit:	kann flach gefaltet werden, ideal als Backup
Angepasste Gläser:	erhältlich von -1 bis -6 und +1 bis +4 Dioptrien in 0,5er Schritten
Herkunft:	Made in Italy
Farben:	7 Farben (5 davon mit schwarzem Silikon)

feld nicht. Die Passform wurde überwiegend als angenehm empfunden. Ein Tester musste sich an die Silikonlippe im Nasenbereich gewöhnen, empfand dies aber nach einem Tauchgang als unproblematisch. Die Testerin empfand die Maske an der Nase als etwas eng und ein wenig drückend. Ein

Die Wucht der Details: eine flüssig verstellbare Schnalle, Oberflächenvergrößerung durch Rippen, ein tiefer Nasenerker und »Made in Italy« sind einige Key-Features der Cressi Prisma.



Der Griff an die Nase kann sehr weit hinten erfolgen. Menschen, die über ein größeres Riechorgan verfügen, sollten die Cressi Prisma wegen des üppigen Nasenerkers ausprobieren.



Gefühl, das sich auch nach längerer Zeit nicht legen wollte. Das zeigt einmal mehr: Eine Tauchmaske sollte man immer vorher im Tauchshop anprobieren und sich dabei vom Fachpersonal beraten lassen. Die beiden anderen Tester empfanden die ausgearbeiteten Nasenerker beim Druckausgleich als eher angenehm und hilfreich.

Auch Verarbeitung und Materialqualität überzeugen: Das Silikon fühlt sich hochwertig an, die Schnallen lassen sich leichtgängig verstellen. Für den Preis ist die Qualität angemessen und wirkt langlebig.

Mig Wehrle, Marketingmanager von Cressi, betont auf Nachfrage: »Die Passform – insbesondere im Bereich unter der Nase – ist sehr individuell. Daher empfehlen wir dringend, Tauchmasken vor dem Kauf anzuprobieren. Das gilt auch für Modelle mit optischen Gläsern. Zum Thema Anti-Fog: Unser Fog Stop wirkt als mechanische

Temperaturbarriere. Nur wenn die Barriere korrekt sitzt, kann sie ihre Funktion optimal erfüllen. Außerdem sollten neue Masken vor dem ersten Einsatz mit einem milden Reiniger behandelt werden.«

Fazit: Die Prisma punktet mit weichem Silikon, durchdachten Schnallen und der Option auf angepasste Gläser. Das Anti-Fog-System funktioniert, sofern die Maske richtig sitzt, und die Gläser vorbereitet sind. Es kann als weitere Barriere gegen Beschlag gelten, zusammen mit der Reinigung und dem Vorbereiten direkt vor dem Tauchgang. Die Passform ist – wie immer bei Masken – individuell. Wer Wert auf Qualität »Made in Italy« legt, erhält mit der Prisma eine zeitgemäße Maske mit innovativem Ansatz.

TAUCHEN bedankt sich bei den Tauchcentern Kreidensee Hemmoor, Dive4Life und der Tauchschule BlueMarlin. <<

TAUCHMASKEN – AUSWAHL & ANPROBE

- **Im Fachgeschäft testen:** Die Passform ist individuell. Nehmen Sie sich Zeit, verschiedene Masken aufzusetzen und den Sitz ohne und mit Band zu prüfen.
- **Sitzprobe:** Maske ohne Band aufsetzen, leicht einatmen. Hält sie dicht? Nutzen Sie einen Schnorchel oder eine zweite Stufe eines Atemreglers, um zu testen, ob die Maske auch dann dicht ist und nicht drückt.
- **Besonderheiten prüfen:** Druckgefühl unter der Nase, Sichtfeld, Silikonhärte und Schnallenbedienung beachten.
- **Angepasste Gläser:** Bei Bedarf gleich vor Ort beraten lassen.
- **Nicht online kaufen:** Beratung und Anprobe sind im Fachgeschäft unschlagbar.



Beschlagene Maskengläser können schnell nerven. Manch genervert Taucher wird dann unruhig, was die Tauchsicherheit beeinträchtigen kann.



DIE RICHTIGE BEHANDLUNG

- **Neue Masken entfetten:** Gläser vor dem ersten Einsatz gründlich reinigen: mit Kernseife, Zahnpasta ohne Mikroplastik oder einem speziellen Antifog-Mittel. Geben Sie das Mittel auf das gesamte Maskenninnere, nicht nur auf das Glas. Lassen Sie es über Nacht antrocknen, spülen Sie danach sehr gründlich aus.
- **Vor jedem Tauchgang:** Einen Tropfen Antifog-Mittel oder Speichel auf die Gläser geben, verreiben, kurz abspülen. Das klappt am besten bei der noch trockenen Tauchmaske.
- **Trocken lagern:** Maske nach dem Tauchen ausspülen und an der Luft trocknen lassen. Direkten Sonnenschein meiden.
- **Heiß-kalt vermeiden:** Plötzliche Temperaturwechsel fördern Beschlag.
- **Sonnen- oder Hautcreme vermeiden:** Der Fettfilm sorgt schnell für Beschlag.



PREMIUM & DURCHDACHT DER ROCKBOOT RB-10

T & F Benjamin Schulze

Höchste Qualität für 299 Euro? Ist dieser Preis für den Rockboot RB-10 von DynamicNord gerechtfertigt? Wir haben ihn getestet.

Der Rockboot RB-10 von DynamicNord ist mit 299 Euro am oberen Ende der Preisskala von Rockboots einzuordnen. Der Preis spiegelt den hohen Entwicklungsaufwand wider. Er wurde ursprünglich für Militär- und Spezialeinsatzkräfte konzipiert und bringt entsprechend robuste und langlebige Eigenschaften mit, die auch im Tauchsport von großem Vorteil sind.

Das Gewicht von 1,25 Kilogramm pro Schuh ist sehr gering, das merkt man beim ersten Anheben. Unter Wasser wirkt er nahezu auftriebsneutral. Der obere hintere

Schaft besteht aus weichem Material. Die großzügige Lasche lässt sich extrem weit öffnen, was den Ein- und den Ausstieg deutlich erleichtert. Selbst mit klammen, kalten Händen ist er kein Problem. Das Schnürsystem ist ausgeklügelt: Es erlaubt eine perfekte Anpassung an sowohl sehr dünne als auch sehr dicke Unterziehmateriale, ohne dass man die Schnürung neu einstellen muss. Nach dem Schnüren verschwinden die Schnürbänder in einer kleinen Tasche an der Lasche, wodurch sie nicht herumbaumeln, nicht aufgehen, nicht rutschig werden und sich nicht von allein öffnen können.

Im Wasser überzeugt der Rockboot RB-10 durch exzellente Kraftübertragung bei allen Flossenschlagarten. Die Zehen sind mit einer kräftigen Verstärkung geschützt. Die Ferse ist ebenfalls verstärkt, was die Achillessehne entlastet und vor allem bei der Verwendung von Springstraps für spürbaren Komfort sorgt.

Nach dem Tauchgang wird deutlich, wie schnell der Schuh wieder trocken wird. Durch die wabenartige Innensohle läuft Restwasser rasch ab, und das Material selbst nimmt kaum Wasser auf. Dadurch wird der Schuh innerhalb weniger Schritte an Land nach dem Tauchen sofort wieder



Scannen Sie diesen Code um ein Video des Schuhs in Aktion zu sehen.



Viele Details machen den RB-10 zu einem gelungenen Produkt. Die Öffnung ist breit und dehnbar. So kommt man mit dickem Unterzieher gut hinein und heraus. Die Sohle ist robust, aber nicht steif, das Schnürsystem ist flexibel. Eine Drainage sorgt für schnellen Wasserabfluss. Verstärkungen an Ferse und Zehen unterstützen den Fuß.

sehr leicht. Auch trocknet das Material, das nahezu kein Wasser aufnimmt, innerhalb weniger Stunden. Das macht ihn ideal für Reisen und weniger anfällig gegen muffelnde, aufdringliche Gerüche.

Der Schuh wurde in Zusammenarbeit mit dem renommierten Schuhhersteller Meindl entwickelt. Die Vibram-Sohle ist griffig, robust und gleichzeitig sehr flexibel auf jedem Untergrund, egal ob glatte Bootsstege oder felsige Einstiege. Der Fußweg zum Einstieg wird also nur durch die

restliche Ausrüstung erschwert, nicht aber durch den RB-10.

Aktuell ist der Rockboot nur in der Farbe Olive verfügbar und wird – ein kleiner Wermutstropfen – nur in den EU-Größen 39,5 bis 47 angeboten. Die Größen fallen dabei exakt aus. Man muss also keine größere Größe kalkulieren, wie es bei vielen anderen Rockboots nötig ist. Für kleinere Füße gibt es den Schuh aktuell noch nicht. Das schränkt die Auswahl für Taucherinnen derzeit etwas ein.

Fazit

Der DynamicNord RB-10 ist ein Rockboot, der kompromisslos auf Langlebigkeit, Funktionalität und Komfort ausgelegt ist. Wer bereit ist, etwas mehr zu investieren, bekommt einen Schuh, der jahrelang zuverlässig seinen Dienst verrichten wird und damit eine klare Kaufempfehlung verdient. <<

Unser Praxistest fand auf der Tauchbasis Blue-Martin am Fühlinger See in Köln statt. Vielen Dank an das Team für die Unterstützung.

WARUM ROCKBOOTS?

- Flexibler Einsatz bei verschiedenen Unterziehmateriale – dicke oder dünne Schichten möglich.
- Wenn der Rockboot kaputt geht, muss nicht der gesamte Trocki ersetzt werden. Günstiger Austausch einzelner Boots versus kompletter Stiefel oder Anzugsänderung.
- Exaktere Abstimmung auf persönliche Größen und Vorlieben.
- Bessere Passform / fester Sitz durch Schnürung – auch bei variabler Materialdicke; verhindert das Verrutschen und reduziert Falten und Luftansammlungen in der Socken-Schicht.

MODELL

EINSATZBEREICH

FARBE

GRÖSSEN (EU)

GEWICHT IN KG

SOHLE

SCHAFT

VERSTÄRKUNGEN

SCHNÜRSYSTEM

DRAINAGE

TROCKNUNGSZEIT

PREIS IN EURO

WEBSEITE

DYNAMICNORD RB-10

Trockentauchanzug mit Neoprensocken

Olive

39,5 - 47

2,5 kg (paarweise)

Vibram, griffig, durchtrittshemmend

weich und weit für sehr guten Ein- und Ausstieg
Zehenkappe und Ferse verstärkt

verstellbar für dünne/dicke Unterziehlagen

wabenartige Innensohle

4-6 Stunden bei Sonne und Wind

299 Euro

dynamicnord.com

T Pim Valk & Harro Cats



TUSA HYFLEX TRI-FORCE VS. TUSA HYBRID

Zwei Flossen, zwei Charaktere. Wir waren mit beiden im Wasser.

Es gibt diese Tage, an denen man als Produkttester sofort spürt: Heute wird gut. Genau so ein Tag begann für mich, als ich bei einer Produktpräsentation von TUSA zwei brandneue Flossen entdeckte. Dort lagen sie zwischen den vertrauten TUSA-Modellen, die

ich bereits kannte und oft getestet hatte. Zwei Modelle, die ich noch nie an den Füßen gehabt hatte.

Wenn man jahrelang mit TUSA taucht, weiß man: Deren Produkte sind bis ins Detail durchdacht, und die Schwimmeigenschaften stimmen fast immer. Am liebsten

hätte ich die Flossen gleich mit ins Wasser genommen. Doch leider waren es nur Demo-Exemplare – und nicht einmal in meiner Größe. Das bedeutete: warten.

Einige Wochen später waren die Flossen dann bereit, um getestet zu werden. Innerhalb einer Stunde hatte ich meine



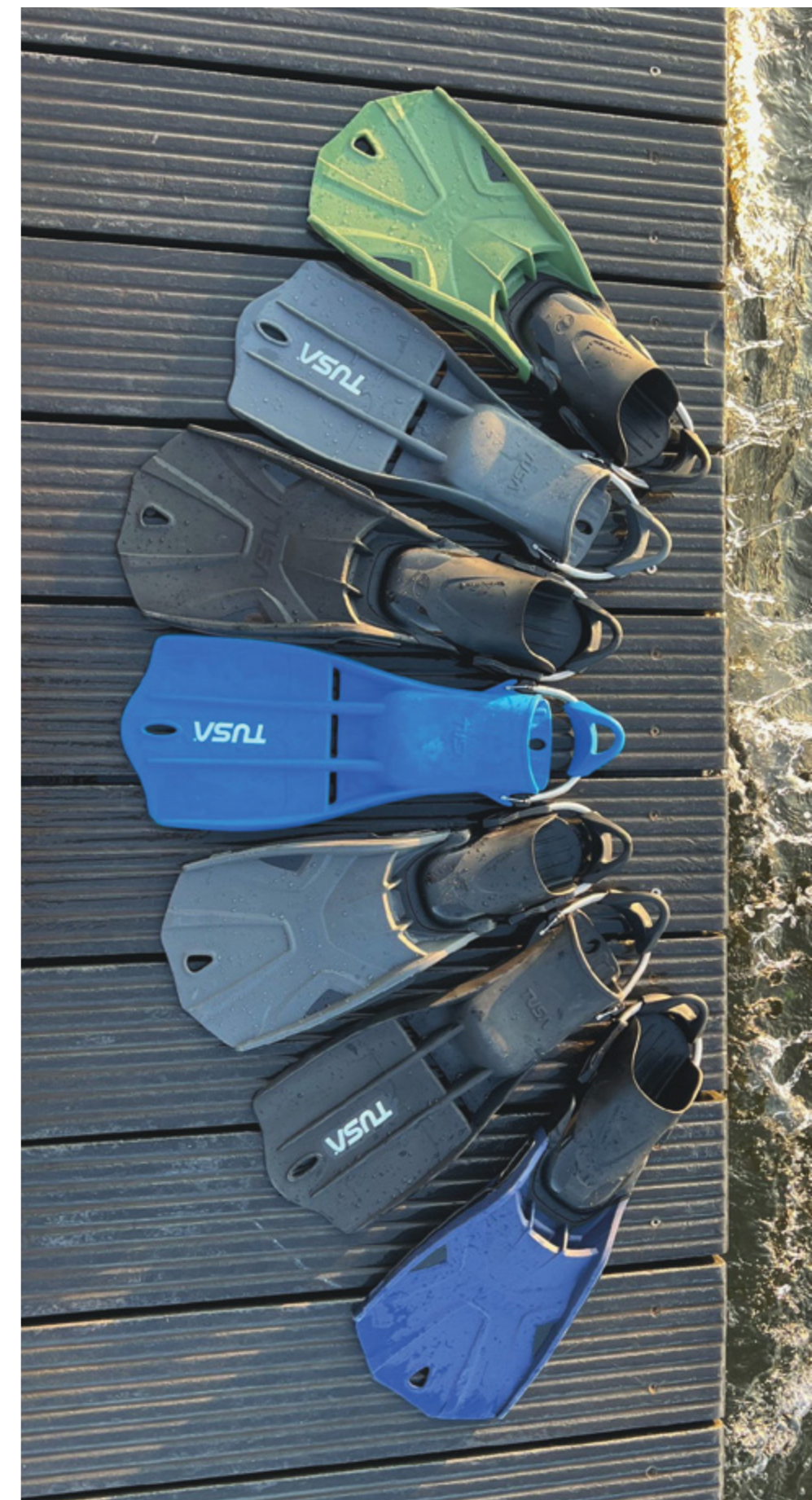
Ausrüstung gepackt und stand am Wasser. Vor mir: die TUSA Hybrid und die TUSA Tri-Force. Zwei völlig unterschiedliche Charaktere. Die Hybrid: basierend auf einem ikonischen Modell aus den 1990er Jahren, robust, zuverlässig, besonders beliebt bei Trockentauch- und TEC-Tauchern. Die Tri-Force: modern, schnittig, fast futuristisch und laut TUSA durch jahrelange Weiterentwicklung noch effizienter und gedacht für die Zielgruppe der Hybrid sowie Sporttaucher gleichermaßen.

Erste Runde: Hybrid

Die Hybrid-Flosse wirkt auf den ersten Blick wie die Klassiker, die ich kenne: breit, massiv, fast unzerstörbar. Manche nennen sie »klobig«. Und ja, sie ist keine Schönheitskönigin. Aber bei dieser Flossenkategorie zählt eben mehr als nur das Aussehen. Das Gummi fühlt sich hochwertig und robust an. TUSA hat bewusst auf eine Vollgummikonstruktion gesetzt statt auf günstigeren Kunststoff. Das macht die Flosse elastischer und effizienter im Wasser – ein Unterschied, den man sofort merkt. Der Fuß gleitet angenehm ins Fußfach: bequem, flexibler als meine eigenen Trockentauchflossen. Das Edelstahl-Bungee mit Gummischlaufe rastet mühelos ein, die Flosse sitzt fest, ohne zu drücken.

Schon nach den ersten Flossenschlägen ist klar: Diese Flosse sitzt stabil, auch wenn ich stärker Gas gebe. Keine Krämpfe, kein Wackeln. Frog Kick? Einfach. Flutter Kick? Läuft rund. Und wie sieht es mit dem eher selten praktiziertem Back-Kick aus? Kein Problem. Es fühlt sich an, als bewege sich die Flosse mit mir, exakt so, wie ich es will. Mein Fazit zur Hybrid: Eine robuste Flosse für alle, die klassische Bauweise und verlässliche Leistung schätzen. Angenehm negativ austariert, mit komfortablem Fußfach, langlebigem Material, zwei Aufhängeösen und flexiblen Bungee-Straps. Eine Flosse, die vermutlich länger hält als so manche Taucherkarriere. >

Fotos: Harro Cats, Pim Valk



Zweite Runde: Tri-Force

Noch bevor ich diese Flosse anziehe, ist der Unterschied deutlich. Das Blatt der Tri-Force wirkt modern, fast futuristisch, mit drei Öffnungen und einer leichten Neigung. Auffällige Farbvarianten unterstreichen den Look – doch die Schwimmeigenschaften sind das entscheidende. In der Hand wirkt sie leichter, das Blatt jedoch stabil genug für kräftige Schläge. Wie die Hybrid hat auch sie einen Edelstahl-Bungee. Hier jedoch mit einem großen Plus: Sie ist ohne Werkzeug verstellbar, sogar unter Wasser. Das Fußfach gehört zu TUSA's HyFlex-Serie (bekannt von Vesna, Zoom und Switch Pro). Das Besondere: Das Blatt lässt sich austauschen. Damit wird diese Flosse extrem vielseitig – ein Fußfach, verschiedene Blätter für unterschiedliche Tauchstile. Das ist praktisch und kostensparend zugleich.

Schon die ersten Meter fühlen sich natürlich und mühelos an. Kein Drücken, kein Kippen – einfach Komfort. Die Flosse wirkt wie eine natürliche Verlängerung meiner Beine. Jede Bewegung ist effizient. Der 20-Grad-Winkel zwischen Blatt und Fußfach – eine TUSA-Spezialität – ist spürbar mehr als nur Marketing. Die Beinarbeit



TUSA HYBRID-TESTURTEIL

- Frog Kick, Flutter Kick & Back Kick: ok
- Vollgummi-Konstruktion
- 3 Farben
- 2 Aufhängeösen
- Edelstahl-Spring-Straps
- breite Größenwahl
- »relativ schwer, stark negativ tariert«
- »weniger dynamisch«
- »Optik: eher klobig«

Preis: 179 Euro

verläuft in einer natürlicheren Linie, spart Energie und liefert Schubkraft. Die verbauten Öffnungen im Flossenblatt reduzieren den Widerstand beim Aufwärtsschlag, sodass mehr der eingesetzten Schlagenergie in direkten Vortrieb umgesetzt werden kann. Mit leicht negativem Auftrieb eignet sich die Tri-Force auch bestens für das Trockentauchen. Mein Fazit zur Tri-Force: Eine vielseitige, komfortable und effiziente Flosse, die in allen Disziplinen überzeugt. Kräftige Schläge ohne Mühe, hoher Trage-

komfort, verstellbare Bungee-Straps und austauschbare Blätter – tatsächlich ist sie ein echtes Allround-Talent.

Gesamturteil

Beide Flossen sind Spitzenprodukte in ihrer Klasse. Die Hybrid ist für Fans klassischer, unverwüstlicher Bauweise. Die Tri-Force für Taucher, die Vielseitigkeit, Komfort und moderne Technik schätzen. Mein Herz schlägt für die Tri-Force, denn sie »schwimmt« sich einfach traumhaft. <<



TUSA TRI-FORCE-TESTURTEIL

- modernes Design
- 5 Farben
- verstellbarer Edelstahl-Spring-Strap
- Größen XS–XL
- austauschbares Flossenblatt
- »leicht negativ tariert«
- »Design geschmacksabhängig«

Preis: 179 Euro

Unser Tester Harro Cats bevorzugte am Test-Ende die »Tri-Force«, weil ihn Features und Tragekomfort überzeugt haben.



Fotos: Pim Viak, Harro Cats



DER JUNIOR FEIERT JUBILÄUM

„Auf unseren JUNIOR II können wir uns zu 100 Prozent verlassen.“

Uli Kunz (links) und Dr. Florian Huber
Forschungstaucher der Kieler Firma Submaris
► submaris.com

